

Briefe an die SÄZ



DSM-5 und Neoliberalismus

Zum Artikel «Was haben das DSM-5 und der Neoliberalismus gemeinsam?» [1]

Soll man der Redaktion dankbar dafür sein, dass sich die SGAP durch diesen Text zu erkennen geben kann, oder soll man lieber die Redaktion mit einem Fünfliber dazu animieren, in der Standes- oder Fachliteratur (ausserhalb von Scientology) ein gleichrangiges gegen buchstäblich Tausende psychiatrische klinische und Forschungs-Kollegen dürrst hetzenden Textchen in diesem gebesserten Jahrhundert ausfindig zu machen?

Die Galileo Galilei entlehnte Pinel-Kraepelin-Methodik der statistischen Aufarbeitung von Signalen psychischer Erkrankungen ist zuerst einmal Voraussetzung für heute oft alles andere als positivistische, oft auch psychodynamische Validierungen, die heutzutage regelhaft durch erfreuliche interdisziplinäre Fortschritte zumindest konzeptuell gutintegriert sind. Diese meist auch Patienten versorgenden Forscher täten dies nicht, wenn ausgerechnet bei ihnen «Erscheinungsform und das Wesen der Dinge unmittelbar zusammenfielen» (Karl Marx, MEW, Das Kapital Bd. 3,II, 352). Schon der Breslauer Neurologie-Ordinarius Viktor v. Weizsäcker (1942–1945), dessen Angestellte hierzu über 200 ermordete Kinder untersuchten [2, 3, 4*], machte jedoch diese Grund-Methodik in Nürnberg bekanntlich sogar für Auschwitz verantwortlich [5]. Will ihm heute ernsthaft jemand folgen? Und wenn ja, weil den manischen «Holzwegen» Heideggers zufolge die Vernunft wirklich die «hartnäckigste Widersacherin des Denkens» wäre?

Die Differenzierung der Raster ist im Textchen wie selbstredend von Übel, nicht jedoch eine Seite weiter, wo diese die wissenschaftlich und ethisch bislang nur sehr schwer fassbaren Persönlichkeitsstörungen betrifft. Die Neo-Kraepelinianer aber haben selbst in den U.S.A. die durch Psychoanalytiker geführten Anstalten durch weitaus Besseres auch für extreme Persönlichkeiten ersetzt. Nicht von ungefähr bleibt hingegen Dr.-«no-pill»-Stigler jegliche konzeptuelle Begründung des infam diffamierenden Analogie-Schlusses zum Neo-Liberalismus à la Pinochet, welcher übrigens entgegen Heidegger, für den Personologie das «Wesende der seins-geschichtlichen Existenz verbaut»

[5], durchaus «verdinglicht» in den Kategorien der Manie abgehandelt werden kann, schuldig. Dafür wird dem Staat als Garanten für eine wissenschaftlich unkontrollierte Expertokratie für die «Natur des Menschseins» (das hat «kein-Nazi» Martin Heidegger, der enge Freund des Chefeugenikers Eugen Fischer, erfunden) unseligen Gedenkens das Wort geredet. Die hier betriebene gesellschaftliche Ausgrenzung der Psychopharmakologie und ihrer gewinnträchtig zu spät und falsch behandelten Benutzer ist jedenfalls eher allerbesten Boden für «Boni» als für ein «Weltbild». Letzterem wurde schon «damals» grosse Aufmerksamkeit gewidmet: «Für jeden, der Erb- und Rassenpflege treiben will, [ist] notwendig, dass er die weltanschaulichen Grundlagen und ihre politischen Auswirkungen ebenso kennt» – ebenso hiess dabei ausschliesslich [6].

Im Kern geht es um die schon Nietzsche motivierende «Melancholie», für die die Blockade des Goethe'schen Wechsels zwischen Newton'scher Symbolik und Anschauung konstitutiv ist; und speziell hier um die nicht zuletzt durch Schweizer Wissenschaft erarbeitete Ausweitung der unmittelbaren Vorstufen Manisch-Depressiver «Bipolarer» Störungen (oder dieser selbst) auf 40% der Depressiven, sowie um die neue Definition leichterer Mischzustände.[7] Hierdurch kam möglicherweise nicht zuletzt Dr. Allen Frances durch seinen enormen und intellektuell über-stimulierenden [8] Aktivismus in eine durchaus sehr aussagekräftige «my practical temperament»-Risikokategorie zu liegen. Diese behagt ihm offensichtlich ebenso wenig wie Scientology, obgleich sie wertvolle Hinweise dazu gibt, wie er sich behandeln lassen könnte, sollte sich, wie gut vorzusehen ist, dieses Risiko realisieren.

Schade, dass sich diese Autoren ein Leben lang in Schamabwehr in den Formen hypomaner Angetriebenheit im Kreise drehen (müssen), ohne ein bedeutsames Wort zum Verhältnis von Inventar zu Erkenntnis zu finden.

med. pract. Gottfried Treviranus, Bern

Literatur

- 1 Hunziker G, Vuilleumier S. Was haben das DSM-5 und der Neoliberalismus gemeinsam? Schweiz Ärztezeitung. 2013;94(18):715–7.
- 2 Hecker, E. (1943): Die Jugendpsychiatrische Klinik. Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie einschliesslich Rassen- und Gesellschaftshygiene 37: 180–184 (Danksagung an v. Weizsäcker für Autopsien).
- 3 Roth, Karl Heinz: Psychosomatische Medizin und «Euthanasie»: Der Fall Viktor von Weiz-

säcker. In: 1999. Zeitschrift für Sozialgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts, I/1986, S. 65–99. Penselin, Andreas: Der Fall Viktor von Weizsäcker, 5 (1990) 2, S. 161–163 (Entgegnung: Angestellter Dr. Scherer allein verantwortlich); Roth, Karl Heinz: Replik, 14 (1999) 1, S. 207–208 (Entgegnung: v. Weizsäcker als Chef verantwortlich).

* Die Literaturangaben ab [4] finden sich unter www.saez.ch → Aktuelle Nummer oder → Archiv → 2013 → 23.



Praxisliquidation: Vorsicht bei Beratungsangeboten!

2010 musste ich meine zentral gelegene und gutgehende Praxis altershalber liquidieren. Ich arbeitete dabei mit einer gutbekannten Firma zusammen. Nach aufwendiger und zeitraubender Übergabe meiner Praxisdaten wurde mir mehrfach versichert, dass für diese Praxis problemlos ein(e) Nachfolger(in) gefunden werden kann. Das Resultat entsprach aber keineswegs den leeren Versprechungen. Wenige Interessenten v. a. aus Deutschland wurden vermittelt. Die Praxisschätzung dieser Firma war schlecht, d.h. viel zu hoch. Monatelang musste ich mir anhören: Es ist kein Problem, diese Praxis zu verkaufen. Die hohen Vermittlungskosten wurden schnell verlangt. Da der versprochene Verkaufserfolg ausblieb, musste ich schliesslich die Praxis liquidieren. Falls Sie Ihre Praxis auch verkaufen wollen, bin ich gerne bereit, Ihnen genauere Angaben zu oben erwähnter Firma zu machen.

*Dr. med. Arnold Schwab, 8636 Wald ZH,
E-Mail: aetzel[at]gmx.ch*

Leserbriefe



Reichen Sie Ihre Leserbriefe rasch und bequem ein. Auf unserer neuen Homepage steht Ihnen dazu ein spezielles Eingabefeld zur Verfügung. Damit kann Ihr Leserbrief rascher bearbeitet und publiziert werden – damit Ihre Meinung nicht untergeht. Alle Infos unter: www.saez.ch/autoren/leserbriefe-einreichen/

- 4 Peter J. Die Reaktion Viktor von Weizsäckers auf den Nürnberger Ärzteprozess. 1996.
- 5 Weizsäcker V. v., Euthanasie und Menschenversuche, in: Ders., Gesammelte Schriften, Band 7, Allgemeine Medizin, Grundfragen medizinischer Anthropologie, Frankfurt am Main 1987, 91–134
- 6 Heidegger, M. Brief über den «Humanismus», Wegmarken, 2. Ed., 1978, Frankfurt: 327.
- 7 Stuckart, W. & Globke, H.: Kommentare zur Rassen-gesetzgebung, München Berlin 1936, p. 21.
- 8 Angst J. Problems in the current concepts and definitions of bipolar disorders. World Psychiatry. 2011;10(3):191–2. www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3188767/pdf/wpa030191.pdf
- 9 Siehe den Stand bspw. unter www.biomedcentral.com/series/newpsychiatry